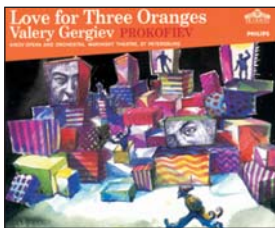


ton takt

SERGEJ PROKOVJEV

Die Liebe zu den drei Orangen/Kirov-Oper St. Petersburg/Valery Gergiev/Philips 2 CD 462 913-2, DDD

Fantasie, Ironie, Aktion



Mag „Die Liebe zu den drei Orangen“ auch Sergej Prokovjews bekannteste Oper sein, so richtig berühmt ist eigentlich nur der für die ganze Oper musikalisch nicht gerade typische Marsch. Trotz der eher dürftigen Rezeption des Werks, zählt der Vierakter zu den Meilensteinen des modernen Musiktheaters. Das un-

konventionelle Stück aus der frühen, experimentellen Phase des Komponisten wurde 1921 in Chicago uraufgeführt, erfolgreiche Vorstellungen in weiteren Städten wie etwa New York oder Köln folgten. Basierend auf dem fantastischen, satirischen und antirealistischen Stück des venezianischen Aristokraten Carlo Gozzis aus dem Jahr 1761, das mittelalterliche Traditionen des volkstümlichen Straßentheaters reflektiert, streifte Prokovjev alle Fesseln traditioneller Opernformen ab – keine geschlossenen Opernnummern also, keine Arien oder Ensembles. Der Chor wird ersetzt durch allerlei skurrile Gestalten – Komiker, Lyriker, Tragiker, Sonderlinge –, die kommentierend das ironische und irrealer Geschehen begleiten. Sergej Prokovjews ureigener, pulsierender Rhythmus treibt die Musik voran, hält sie im Fluss. Valery Gergiev wählte die russische Fassung und bietet insofern eine ideale Alternative zu Kent Naganos Einspielung der französischen Version. Im Gegensatz zu Nagano, der pointiert, schneidend transparent und präzise voll die Dynamik des Werk ausreizt, setzt Gergiev mehr auf eine kompakte, homogene Deutung, die auf hohem musikalischem Niveau weniger schneidend auf die neoklassizistischen Einflüsse abhebt. Zwei frühere Einspielungen der russischen Fassung werden so merklich ins diskographische Abseits gedrängt. Gergiev leistet jedenfalls einen weiteren Mosaikstein im Bemühen, die ganze Bedeutung des Komponisten Prokovjev nachhaltig ins Bewusstsein zu rücken.

BACH/BUSONI//FRANZ LISZT//BÉLA BARTÓK

Klavierkonzerte/Dinu Lipatti, Klavier/Eduard van Beinum/Ernest Ansermet/Paul Sacher/EMI 567 572-2, ADD

Vollkommene Kunst

Einen „von göttlicher Spiritualität erfüllten Künstler“ nannte der Komponist Poulenc den Pianisten Dinu Lipatti (1917–1950). Tatsächlich war der früh an Leukämie verstorbene Ungar eine der großen Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, dessen hochvirtuoses, emotional tiefes, kraftvolles und kristallines Spiel das Markenzeichen „vollkommen“ verdient. Lipattis Vermächtnis ist klein. Deshalb bedeuten die erstmals offiziell veröffentlichten Konzertmitschnitte der jeweils ersten Klavierkonzerte von Bach und Liszt sowie das dritte von Bartók unter van Beinum, Ansermet und Sacher aus den Jahren 1947/48 eine wertvolle Ergänzung der Diskographie.

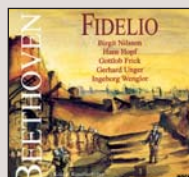
LUDWIG VAN BEETHOVEN

Fidelio/Kölnener Rundfunk-Sinfonie-Orchester und Rundfunkchor/Erich Kleiber/Koch 2 CD 3-1641-2, ADD

Bleibende Faszination

Nach dem „Freischütz“ dürfen sich Musikfreunde nun über die erste offizielle CD-Ausgabe von Erich Kleibers vielgerühmtem „Fidelio“ freuen. Die Aufnahme entstand im Januar 1956 in Köln, nicht lange vor Kleibers Tod, mit der jungen Nilsson, Hopf, Frick, Schöffler und Unger. Es ist ein Dokument seiner späten hypersensiblen Orchesterbeherrschung, die kleinste Details in luftiger, atmosphärischer Transparenz fast schwerelos erscheinen lassen. Gleichzeitig herrscht bei Kleiber immer Hochspannung und Expressivität in bestechender Präzision und Dynamik. In seinen späten Aufnahmen klingt auch immer ein wenig Wehmut mit, die die suggestive Wirkung seiner Deutungen noch verstärkt. Die Hinterlassenschaft dieses Dirigenten, der eine Faszination wie kaum ein anderer auszulösen vermochte und dies bis heute vermag, sollte endlich umfassender aufgearbeitet werden.

ALEXANDER WERNER



Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Renée Fleming singt Arien für Sopran von Verdi, Puccini, Leoncavallo etc. London Philharmonic Orchestra, Charles Mackerras. Decca 467 049-2, DDD

Antonín Dvorák: Streichquartette Es- und As-dur. Alban Berg Quartett. Live-Aufnahme, Wien 1999. EMI 557 013-2, DDD

Robert Schumann: Cellokonzert, Fantasiestücke op. 73, Adagio & Allegro op. 70, 5 Stücke im Volkston op. 102, aus Romanzen op. 94 und Märchenbilder op. 113. Martha Argerich (Klavier), Mischa Maisky (Cello), Orpheus Chamber Orchestra. DG 469 524-2, DDD